

20

GESCHÄFTSBERICHT

21

**Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,**



wenn es um das Thema „Gesundheit“ geht, sind wir als Krankenkasse einer der wichtigsten Ansprechpartner für unsere Versicherten. Dieser Grundsatz gilt umso mehr in turbulenten Zeiten. Auch Jahr zwei der Corona-Pandemie war eine auf vielen Ebenen bewegte Zeit: Geschlossene Kitas, Schulen und auch Sportstätten, gesellschaftliche Einschränkungen sowie Homeoffice veränderten den Alltag von uns allen.

Damit die Menschen in der Region auch unter veränderten Rahmenbedingungen ihre Gesundheit nicht aus den Augen verlieren, haben wir verstärkt auf unsere digitalen Angebote gesetzt und sie konsequent ausgebaut. Wir freuen uns, dass dies großen Anklang gefunden hat und wir die Menschen in der Region auch in solch schwierigen Zeiten unterstützen konnten.

Ein bedeutender Meilenstein war für uns der Bezug unserer neuen Hauptverwaltung und unseres neuen Kundencenters in Saarbrücken. Seit Frühjahr 2021 haben hier nahezu 1.000 Mitarbeiter einen neuen Arbeitsplatz gefunden. Mit diesen Gebäuden in der saarländischen Landeshauptstadt setzen wir bewusst ein Statement für die Region: Der Südwesten ist unsere Heimat, hier leben und arbeiten wir.

Ein besonderer Dank für das vergangene Jahr gilt – gerade im Hinblick auf die Pandemiesituation – unseren Mitarbeitern. Ob sie in der Region unterwegs oder aus ihren Büros oder dem Homeoffice heraus für die Menschen und Betriebe in der Region aktiv waren – sie sind mit ihrem Engagement und ihrer Motivation das, was die IKK Südwest ausmacht.

Zudem möchten wir uns bei unseren Versicherten und Firmenkunden für ihr Vertrauen bedanken. Auch in Zukunft werden wir alles für ihre Gesundheit geben!



Ralf Reinstädtler

Vorsitzende des Verwaltungsrats



Rainer Lunk



Prof. Dr. Jörg Loth

Vorstand der IKK Südwest



Daniel Schilling



**Position
beziehen,
Haltung
zeigen!**



„Die Welt ist am Beginn eines Jahrzehnts im Umbruch, deshalb können wir nicht im Stillstand verharren.“ – Mit diesen Worten leitet der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ein, die sich in einem weiteren Jahr der Pandemie neu aufgestellt hat. In der Tat erwarten wir von der neuen Regierung mehr denn je Gestaltungswillen, aber auch Mut, Bestehendes im Sinne unserer Versicherten im Saarland, in Hessen und in Rheinland-Pfalz neu zu denken.

Denn wir sind entschlossen, auch in Zeiten der Krise und des Umbruchs das zu tun, was uns als regionale Krankenkasse verpflichtet und tagtäglich antreibt: die bestmögliche Gesundheitsversorgung unserer Versicherten und Mitglieder. Wir tragen als regionale Krankenkasse eine besondere Verantwortung für die Neuausrichtung des Gesundheitswesens und damit für unsere Versicherten und Betriebe.

Denn viele Herausforderungen warten auf Lösungen: die Etablierung einer fairen Finanzierung mit stabilen Beiträgen, die Beseitigung von strukturellen Defiziten und eine bessere Förderung der Prävention. Auch die Pandemie hat zu einem noch nie da gewesenen Stresstest für unser Gesundheitssystem geführt.



Thomas Lang,
Geschäftsbereichs-
leiter Finanzen:

„Um langfristig stabile Beiträge zu gewährleisten, braucht es eine nachhaltige Finanzierungsstrategie, die das Kostenwachstum in der

Gesetzlichen Krankenversicherung bremst. Die neue Bundesregierung sollte die Finanzverantwortung für zu Unrecht auf die Sozialsysteme verlagerte Ausgaben übernehmen. Das betrifft in erster Linie die versicherungsfremden Leistungen, zu denen auch die nicht auskömmlichen Beitragspauschalen für die Bezieher von Arbeitslosengeld II zählen.“

Angespannte Finanzen im Gesundheitswesen

Die Finanzlage des deutschen Gesundheitssystems ist zunehmend angespannt. Die Folgen der Covid-19-Pandemie haben nur sehr begrenzt zu dieser Entwicklung beigetragen. Sie hat das Kostenwachstum im Gesundheitswesen zeitweilig sogar gebremst, da weniger Patienten zum Arzt, zur Rehabilitation oder zur Vorsorge gingen und teure Operationen verschoben sowie Krankenhausbetten freigehalten wurden. Schon vor der Pandemie wurden gesundheitspolitische Entscheidungen getroffen, die langfristig zu einer finanziellen Mehrbelastung der Versichertengemeinschaft führen.

So wurden mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz und dem Terminservice- und Versorgungsgesetz aus Versorgungssicht in Teilen durchaus sinnvolle, aber mit dauerhaften Mehrkosten von rund fünf Milliarden Euro pro Jahr sehr kostenintensive Gesetze erlassen. Zudem gab es in der vergangenen Legislatur strukturelle Veränderungen in der Arzneimittelversorgung, die zu einer Ausgabensteigerung bei den gesetzlichen Krankenkassen von über drei Milliarden Euro führen. Noch etwas konkreter bedeutet das: Die unter anderem mit diesen Gesetzen verbundenen Ausgaben haben dazu geführt, dass die Differenz aus den Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen und den Beitragseinnahmen in den vergangenen Jahren immer größer wurde.

Auch für das Jahr 2022 erwartet die IKK Südwest rund 4,6 Prozent mehr Ausgaben pro Kopf als noch 2021 für die Gesundheitsversorgung der Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Erschwerend kommt hinzu, dass die gesetzlichen Krankenkassen mit einem politisch verordneten Vermögensabbau konfrontiert sind.

Dieser Entwicklung gilt es mit einem tragfähigen Finanzierungskonzept entgegenzutreten. Es ist zunächst einmal ein wichtiges Signal, dass die Parteien im vorliegenden Koalitionsvertrag eine auskömmlichere Finanzierung aufgreifen und diese aus Steuermitteln bezuschussen wollen. Denn wenn die Beitragsbelastung insgesamt über die 40-Prozent-Sozialgarantie steigen würde, wären kleine und mittlere Betriebe die Leidtragenden. Deswegen bedarf es umgehend einer längst überfälligen zukunftsfesten und kostensenkenden Strukturreform der Gesetzlichen Krankenversicherung. Dafür setzt sich die IKK Südwest ein.

Selbstverwaltung: stark und unabhängig

Die zunehmende Notwendigkeit von Bundeszuschüssen darf nicht dazu führen, dass die Autonomie der Selbstverwaltung eingeschränkt wird oder man sie sogar infrage stellt. Auch darf daraus keine zu große Abhängigkeit von staatlichen Entscheidungen erwachsen. Denn die ehrenamtliche Selbstverwaltung ermöglicht es uns, unsere Markenkernwerte „regional, persönlich, einfach“ tagtäglich für unsere Versicherten zu leben. Ein Gesundheitssystem ohne ehrenamtliche Selbstverwaltung ist für uns undenkbar. Die Selbstverwaltung trifft ausgewogene Entscheidungen im Sinne der Versicherten und Beitragszahler und ist damit ein zentraler Faktor für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung – unabhängig von politischen Konstellationen.

Corona-Pandemie als zentraler Einflussfaktor

In der Pandemie hat die Gesetzliche Krankenversicherung im Hintergrund dafür gesorgt, dass die Versorgungsstrukturen auch unter Zeitdruck verlässlich funktionieren: Intensivkapazitäten in den Krankenhäusern wurden erhöht, die Pflegeversicherung hat ebenfalls ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Auch für Pflegebedürftige und deren Angehörige wurden kurzfristige Erleichterungen geschaffen.

Es geht darum, die Versorgung und ihre Strukturen auch langfristig zu hinterfragen und, wenn nötig, zu optimieren. Denn für viele Menschen hört das Leiden selbst nach überstandener Infektion nicht auf. Die Datenlage zu Long Covid ist weder für Patienten noch für Leistungserbringer zufriedenstellend. Die Forschung zu Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten muss intensiviert und vom Gesetzgeber besser gefördert werden. Denn sie muss in ab-

sehbarer Zeit Antworten auf die Frage liefern, ob spezielle Therapiemöglichkeiten die Versorgung der Betroffenen besser und sicherer machen.

Die Frage der Versorgungsoptimierung betrifft auch die indirekten Gesundheitsfolgen der Pandemie: Die Belegungssituation der Kliniken zeigt, dass die außergewöhnlichen Belastungen durch Corona auch vermehrt zu Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen und Burn-out geführt haben.

Die Pandemie hat aus Sicht der IKK Südwest gezeigt, dass noch mehr Präventionsarbeit geleistet werden muss. Konkret sind Maßnahmen sinnvoll, mit denen Erkrankungen noch früher erkannt oder gar vermieden werden können. Das betrifft vor allem die stetig steigende Zahl an Neuerkrankungen bei Zivilisationskrankheiten wie Diabetes mellitus Typ 2, Adipositas und Bluthochdruck. Ein höherer Stellenwert der Prävention führt perspektivisch zu einer geringeren Krankheitslast in der Region.

Jürgen Becker,
Geschäftsbereichs-
leiter Unternehmensentwicklung:



„Technische Innovationen führen zu einem auf Dauer wirtschaftlicheren Gesundheitswesen und damit zu einer effektiveren Versorgungssteuerung. Unser Anliegen ist es, vielversprechende digitale und hybride Innovationen zu fördern, die Menschen dabei unterstützen, ihre Gesundheit selbst zu managen und zu stärken, Behandlungsergebnisse zu verbessern und das Leben mit Krankheit leichter zu machen.“

Innovationen vorantreiben

Die Gesundheitsversorgung lebt von innovativen Ideen. Dabei ist für uns entscheidend, dass der Wettbewerb aus Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung als Innovationsmotor gestärkt wird. So kann auch künftig ein hoher Versorgungsstandard für gesetzlich Versicherte garantiert

werden. Hierbei muss eine sogenannte Zweiklassenversorgung jedoch ausgeschlossen werden. So sind zum Beispiel unterschiedliche Wartezeiten bei Arztterminen für gesetzlich und privat Versicherte nicht akzeptabel.

Julia Ehm-Kornab,
Geschäftsbereichs-
leiterin Versorgungs-
management/Verträge:



„Die intersektorale Versorgung und die damit verbundene Überwindung von Sektorengrenzen zwischen ambulantem und stationärem Bereich gewinnt zunehmend an Bedeutung. Sie macht die Versorgung qualitativ besser und vor allem sicherer. Dabei geht es um eine verbesserte Kooperations-, Kommunikations- und Koordinierungsstruktur der Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten mit Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.“

Innovativ handeln bedeutet für uns auch, die Chancen der Digitalisierung aktiv zu nutzen. Mithilfe digitaler Angebote können wir die Gesundheitsversorgung weiter ausbauen und wirtschaftlich gestalten, die Kommunikation mit Patienten und Versicherten kann dadurch noch individueller und effektiver werden. Ein schneller und sicherer Datentransfer ist hierfür die Basis, dazu gehört auch eine funktionierende und nutzerfreundliche Infrastruktur.

Die Pandemie hat der Digitalisierung in Deutschland einen Schub versetzt, den wir nun weiter nutzen möchten, um Innovationen voranzutreiben. Es wurden bereits große Schritte gemacht, beispielsweise mit dem Digitale-Versorgung-Gesetz. Es regelt, unter welchen Bedingungen digitale Gesundheitsanwendungen von den Krankenkassen erstattet werden.

Neben dem Ausbau unseres eigenen digitalen Angebots setzen wir uns auch für bessere digitale Strukturen in der Krankenkassenlandschaft ein.



Der Region verbunden

Persönlich und vor Ort

Europaallee 3 – 4: Das ist seit dem Frühjahr 2021 die neue Anschrift der IKK Südwest in Saarbrücken. Mit dem neuen Hauptverwaltungsstandort inklusive Kundencenter setzen wir ein klares Zeichen für die Region. Rund 1.000 Mitarbeiter kümmern sich vom „Quartier Eurobahnhof“ im Herzen der Landeshauptstadt aus um die Gesundheit und Anliegen von Versicherten und Arbeitgebern im Südwesten. „Mit der hier versammelten Mitarbeiter-Power bieten wir nicht nur tollen Service, sondern bekennen uns auch eindeutig zur Region und zum Standort Saarbrücken. Die Botschaft ist klar: Wir sind von hier, wir bleiben hier“, bekräftigt IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth.

Mit dem neuen Kundencenter haben wir einen weiteren Beratungsmittelpunkt in der Region geschaffen. „Wir setzen seit Jahren darauf, unsere digitalen Angebote auszubauen, um es noch einfacher zu machen, uns zu erreichen und unsere Leistungen zu nutzen. Gleichzeitig achten wir darauf, in der Region für unsere Kunden da zu sein“, erläutert Daniel Schilling, Vorstand der IKK Südwest. Denn für viele unserer Kunden ist der persönliche Austausch durch nichts zu ersetzen. Seine zentrale Lage mit guten Verkehrsanbindungen macht das Kundencenter einfacher denn je zu erreichen – mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ebenso wie mit Auto oder Fahrrad.



keit ausgerichteten Bürogebäude ein ökonomisch sinnvolles, gesundes und effektives Arbeitsumfeld entstanden. Das war auch dem Verwaltungsrat der IKK Südwest ein großes Anliegen. „Für mich war es besonders wichtig, dass die Mitarbeiter optimale Bedingungen vorfinden, wenn es um ergonomische und moderne Arbeitsplätze geht“, erklärt Ralf Reinstädler, der Verwaltungsratsvorsitzende der Versichertenseite.

Innovation am Standort Saarbrücken

„Für uns ist die Entscheidung zur Investition am Standort Saarbrücken ein ganz wesentliches Zeichen in Sachen Innovation und Kontinuität“, betont Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite. „Stolz sind wir auch darauf, dass viele regionale Handwerksbetriebe und Unternehmen sich an den Ausschreibungen beteiligt und am Neubau mitgewirkt haben. Dies zeigt die tief verwurzelte Verbundenheit zwischen dem Handwerk und der IKK Südwest.“

Carsten Gisch,
Leiter Support:

„Ob es um das Planen, Bauen oder Betreiben geht – vom ersten Entwurf bis hin zu den in Betrieb befindlichen Gebäuden haben wir höchste Ansprüche gestellt, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Eine Zertifizierung nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) ist nach wie vor unser Ziel. Der unabhängige Zertifizierungsprozess dient dabei der transparenten Qualitätskontrolle und minimiert so den negativen Einfluss auf die Menschen und die Umwelt.“



Moderne Arbeitswelt

Die beiden neuen Gebäude, die gemeinsam mit dem historischen Wasserturm ein eindrucksvolles Ensemble bilden, ersetzen die zeitweise bis zu 14 Mietobjekte im Stadtgebiet Saarbrücken, deren Miete zukünftig eingespart werden kann. Zugleich ist in dem auf Zweckmäßig-

Thomas Becker,
Geschäftsbereichsleiter Recht/Support:

„Mit dem Bezug unserer Gebäude haben wir ein großes Projekt vollendet und können unseren Mitarbeitern eine sehr gute Arbeitsumgebung bieten. Nun gilt es, unsere neuen Gebäude klug und vorausschauend zu bewirtschaften.“





Grenzenlos engagiert

Als Krankenkasse ist die IKK Südwest
verlässlicher Ansprechpartner in
Sachen Gesundheit. Zudem setzen
wir uns auf vielfältige Weise für die
Menschen in der Region und darüber

hinaus ein. Wir werfen einen Blick auf
dieses Engagement – als Arbeitgeber,
Klimaschützer und Unterstützer von
Projekten.



Robert Kos, Geschäftsbereichsleiter Personal:

„Unser Ziel ist es, unseren Beschäftigten eine möglichst optimale Arbeitsumgebung zu bieten. Gleichzeitig wollen wir mit unserem Engagement auch außerhalb unseres Unternehmens etwas bewirken. Das werden wir auch in Zukunft tun – in der Region und darüber hinaus.“

fene nicht arbeiten, kein eigenständiges Leben führen und die eigene Familie nicht ernähren können.

Darum haben wir uns der Aktion „Brillen ohne Grenzen“ angeschlossen. Sie gibt Menschen die Möglichkeit, ausgerangierte Sehhilfen für einen guten Zweck zu spenden. Dafür haben wir in unseren beiden Hauptverwaltungen in Mainz und Saarbrücken Sammelboxen aufgestellt. Die Teilnahmebereitschaft unter den Mitarbeitern war riesig und hat unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen: Bis Ende 2021 kamen fast 1.000 Brillen zusammen. Sie werden nun aufbereitet und auf der ganzen Welt verteilt – wo sie den Menschen zahlreiche neue Perspektiven eröffnen.

Für ein besseres Klima



Licht ausschalten, Plastikmüll vermeiden, weniger Fleisch essen – die Möglichkeiten für jeden Einzelnen, im Alltag CO₂ einzusparen, sind

vielfältig. Sie reichen von gefühlten Kleinigkeiten wie dem Vermeiden von Stand-by bei technischen Geräten bis hin zu größeren Änderungen im persönlichen Verhalten, etwa dem Verzicht auf Fleisch oder dem Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel.

Die Aktion „Klimaretter – Lebensretter“ setzt genau dort an: Sie richtet sich an das Gesundheitssystem mit seinen mehr als fünf Millionen Beschäftigten und regt dazu an, sich mit dem Thema „Klimaschutz“ auseinanderzusetzen. Bereits seit 2019 übernehmen wir so Verantwortung, schaffen bei unseren Mitarbeitern ein Bewusstsein für den Klimaschutz und motivieren zur Reduktion von CO₂. Rund 40 Tonnen CO₂ konnten wir über die letzten Jahre einsparen – ein Ergebnis, das uns stolz macht. Und das uns anspornt, weiter am Ball zu bleiben.

Mit Brillen Perspektiven eröffnen



Brillen sind in vielen Teilen der Welt keine Selbstverständlichkeit. In Schwellen- und Entwicklungsländern fehlen beispielsweise oft die Mittel, um sich Sehhilfen zu leisten. Das hat häufig zur Folge, dass Betrof-

Als Arbeitgeber für Gesundheit und Vereinbarkeit



Bereits seit vielen Jahren sind wir in der Region als Experte in Sachen Betriebliches Gesundheitsmanagement bekannt. Natürlich setzen wir unser Know-how nicht nur in den Unternehmen in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ein, sondern auch intern, bei unseren eigenen Beschäftigten. Mit dem Programm „Das bewegende Büro“ haben wir rückengerechte Arbeits-

plätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen für alle Beschäftigte geschaffen und statten die Büros zusätzlich mit Materialien wie Balance-Boards und Trampolinen aus. Innerhalb der Seminarreihe „Arbeit und Gesundheit“ können sich alle Beschäftigten zu den Themen „Ernährung“, „Bewegung“ und „Entspannung“ weiterbilden und wertvolle Tipps für einen gesunden Lebensstil in allen Lebensbereichen erhalten. Und durch unsere Eltern-Kind-Büros sowie flexible Arbeitszeiten ermöglichen wir eine ausgeglichene Work-Life-Balance.

Dieses Engagement haben die Wirtschaftsförderung der Stadt Trier und das Netzwerk „Attraktive Unternehmen Trier“ 2021 gewürdigt und uns das Siegel „Mein Top Job Trier“ verliehen. Hiermit werden Unternehmen ausgezeichnet, die ihren Beschäftigten attraktive Angebote machen und so die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen. Ein wichtiger Baustein unserer Unternehmenskultur, den wir kontinuierlich im Blick haben und im Sinne unserer Mitarbeiter weiterentwickeln.



Corona und seine Folgen

Nachdem bereits das Jahr 2020 geprägt war durch die Pandemie, gab es auch 2021 keinen Weg, der am Thema „Corona“ vorbeiführte. Betriebe und Unternehmen aller Größen verlegten ihre Arbeit, wo möglich, ins Homeoffice. Doch nicht nur im beruflichen Umfeld, auch im Privatleben gehörte die Verringerung sozialer Kontakte zum Gebot der Stunde. Hinzu kamen umfangreiche Hygieneschutzmaßnahmen, und Mund-Nase-Bedeckungen gehörten, etwa beim Einkauf, zum gewohnten Bild. Erst der Impfstoff, der im Laufe des Jahres allen Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stand, versprach einen Ausweg aus dieser Lage.

Als Krankenkasse sehen wir uns in solchen Zeiten besonderen Herausforderungen gegenüber. Wir wollen für unsere Versicherten gerade dann, wenn es schwierig wird, da sein und ihnen dabei helfen, ihre Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern. Zudem haben wir eine Verpflichtung gegenüber Unternehmen, da sie als Arbeitgeber das Rückgrat der Region bilden. So haben wir schnell Angebote geschaffen, mit denen wir die Menschen in der Region unterstützen konnten.

Gesundheit unter erschwerten Bedingungen

Gerade unter den zu Beginn des letzten Jahres herrschenden Bedingungen mit Schließungen von Sportstätten oder Fitnessstudios war es nicht einfach, etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Dem sind wir unter anderem begegnet, indem wir auf unseren Social-Media-Kanälen und in den Kundenmagazinen vermehrt auf Möglichkeiten hingewiesen haben, wie man auch unter den gegebenen Bedingungen aktiv bleiben kann.

Die Corona-Krise war mit ihren Belastungen eine nie da gewesene Herausforderung. Ein besonders wichtiger Baustein, um ihren Folgen entgegenzuwirken, waren unsere Online-Kurse und -Seminare, die wir deutlich erweitert haben. Ob Koch-Event, Online-Bewegungstraining oder Anti-Stress-Vortrag: Unsere Versicherten konnten auf ein breites Angebot zurückgreifen.



Auch Betrieben standen unsere Online-Angebote zur Verfügung. Wer für die Krise noch besser gerüstet sein wollte, ging einen Schritt weiter und setzte auf unser Betriebliches Gesundheitsmanagement. So konnten Arbeitgeber zusammen mit unseren Gesundheitsberatern Maßnahmen umsetzen und etablieren, um auch in Zeiten räumlicher Trennung durch Homeoffice die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu fördern.

Wie ausgeprägt ist Long Covid?

Der Kontakt und der beständige Austausch mit unseren Versicherten sind das Fundament, auf dem wir unser Leistungsangebot auf- und immer weiter ausbauen. 2021 kam dem Feedback unserer Versichertengemeinschaft eine besondere, darüber hinausgehende Bedeutung zu.

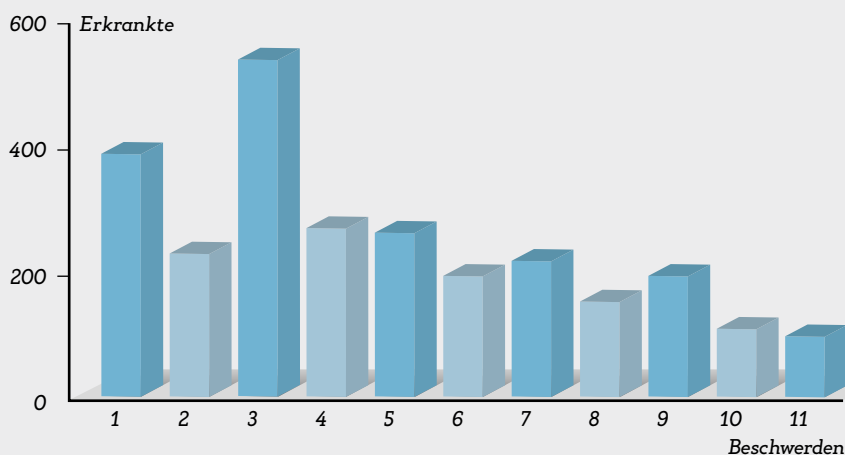
Long Covid war inzwischen zwar in allen Medien präsent, die Forschung dazu steckte aber noch in den Kinderschuhen. Um uns selbst einen Überblick über mögliche Langzeitfolgen einer Coronainfektion zu verschaffen, führten wir eine Befragung unter unseren Versicherten durch. Insgesamt 1.131 Personen, die eine Infektion mit SARS-CoV-2 hinter sich hatten, nahmen an unserer Umfrage teil. Bei 84 Prozent der Teilnehmer lag die Infektion länger als sechs Monate zurück. 16 Prozent der Befragten beurteilten ihren Verlauf dabei als schwer.

Das Ergebnis: Knapp zwei Drittel aller Befragten klagten über Long-Covid-Symptome. Am häufigsten genannt wurden Müdigkeit, Erschöpfung oder eingeschränkte Belastbarkeit, gefolgt von Konzentrations- und Gedächtnisproblemen. Auf Platz drei lag Kurzatmigkeit, Schlafstörungen rangierten nur knapp dahinter. Positiv war, dass lediglich fünf Prozent der Befragten angaben, sich von den Langzeitfolgen stark beeinträchtigt zu fühlen.

Ein Blick in die Zukunft

Aus Sicht des Jahres 2022 können wir sagen: Corona wird uns noch länger beschäftigen. Die Forschung zu Long Covid ist inzwischen weiter fortgeschritten, im Sinne unserer Versicherten hoffen wir möglichst bald auf effektive Behandlungsmethoden. Unabhängig davon bleibt es weiterhin wichtig, sich frühzeitig um die eigene Gesundheit zu kümmern – sei es privat oder am Arbeitsplatz. Dies in Zukunft noch leichter umsetzbar zu machen, ist unser erklärtes Ziel für die nächsten Jahre.

Versichertenbefragung: Auftretende Beschwerden bei Long Covid Mehrfachnennungen möglich



- 1) **390:** Konzentrations- und Gedächtnisprobleme
- 2) **224:** Wortfindungsstörungen
- 3) **543:** Müdigkeit, Erschöpfung oder eingeschränkte Belastbarkeit
- 4) **278:** Kurzatmigkeit
- 5) **265:** Schlafstörungen
- 6) **199:** Muskelschwäche und/oder -schmerzen
- 7) **209:** Geruchs- oder Geschmacksstörungen
- 8) **146:** Verschlechterung der Lungenfunktion
- 9) **199:** Psychische Probleme wie depressive Symptome oder Ängstlichkeit
- 10) **118:** Herz-Kreislauf-Beschwerden
- 11) **102:** Sonstiges

Ausgezeichnete

Im paritätisch mit Vertretern von Arbeitgebern und Versicherten besetzten Verwaltungsrat werden zusammen mit der Geschäftsführung Entscheidungen gefällt, die den zukünftigen Kurs einer gesetzlichen Krankenkasse bestimmen – so auch bei der IKK Südwest. Die Verwaltungsratsmitglieder erfüllen ihre Aufgaben dabei immer mit großem Engagement. 2021 wurden ehemalige und amtierende Verwaltungsräte für ihre Arbeit für die IKK Südwest und darüber hinaus ausgezeichnet.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und das langjährige Engagement bedanken.

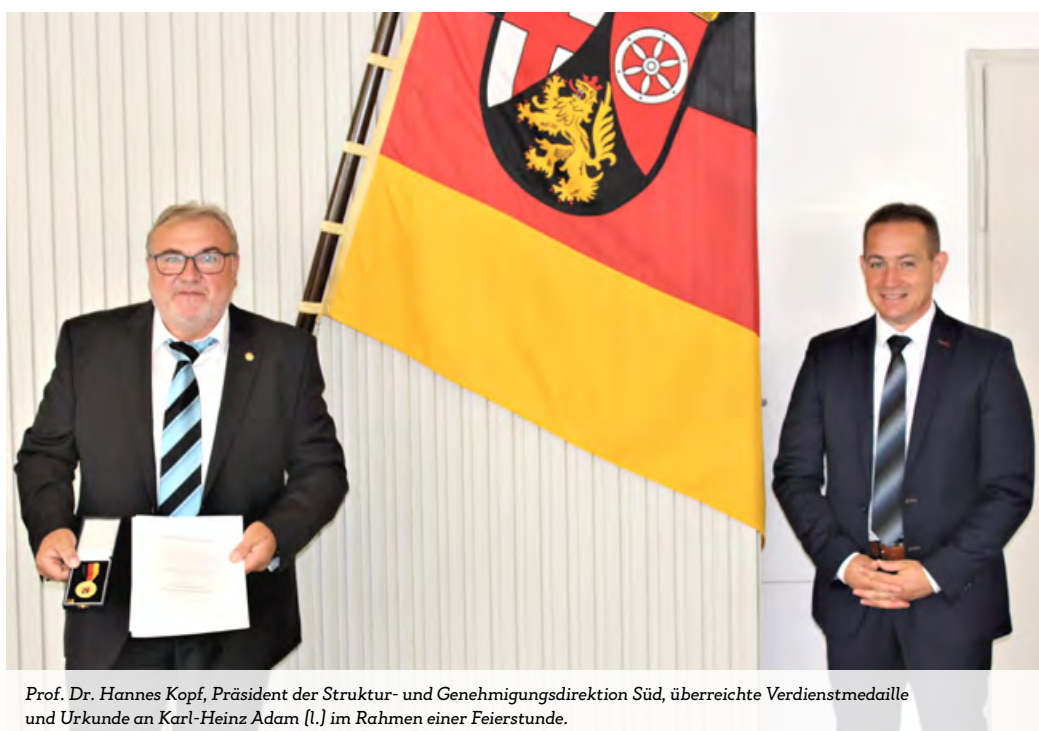
Bundesverdienstkreuz für Josef Reinert

Josef Reinert, bis 2017 Verwaltungsratsmitglied der IKK Südwest, erhielt Anfang des Jahres das Bundesverdienstkreuz. Die Auszeichnung ehrt vor allem seine Verdienste im berufsständischen Bereich: 25 Jahre war er Vizepräsident der Handwerkskammer Trier, gehörte dem Berufsbildungsausschuss an und war langjähriges Mitglied der IG Bau.

Auch für die Innungskrankenkassen setzte sich Josef Reinert ein und kann eine Vielzahl von Erfolgen nachweisen. Er war engagiert im ehrenamtlichen Vorstand der inzwischen in der IKK Südwest vereinten Krankenkassen IKK Trier, IKK Rheinland-Pfalz Nord und IKK Rheinland-Pfalz, deren Weiterentwicklung er maßgeblich prägte. Insgesamt 24 Jahre begleitete er die Innungskrankenkassen auch als Mitglied des Verwaltungsrats.



Bei der offiziellen Verleihung würdigten die Verwaltungsratsmitglieder Lothar Weishaar (2. v. l.) und Gerd Benz Müller (r.) sowie IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth (l.) in persönlichen Ansprachen die Verdienste von Josef Reinert.



Prof. Dr. Hannes Kopf, Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, überreichte Verdienstmedaille und Urkunde an Karl-Heinz Adam (l.) im Rahmen einer Feierstunde.

Verwaltungsrat



Ehrung für Frank Rixecker (3. v. l.) und Michael Peter (3. v. r.): Die beiden Verwaltungsräte engagieren sich seit 25 Jahren für die IKK Südwest. Rainer Lunk, Prof. Dr. Jörg Loth, Daniel Schilling, Günter Eller und Ralf Reinstädter (v. l.) gratulierten den Jubilaren und würdigten deren Engagement in Laudationen.

Verdienstmedaille für Karl-Heinz Adam

Karl-Heinz Adam aus Alzey-Heimersheim, Mitglied des Verwaltungsrats der IKK Südwest seit 2017, wurde im vergangenen Jahr die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz verliehen. Der gelernte Elektroinstallateur gehört dem Verwaltungsrat als Versichertenvertreter an und bekleidet dort als Vorsitzender den Widerspruchsausschuss „Kranken- und Pflegeversicherung Mainz“ sowie den Erledigungsausschuss „Verträge und Versorgung“. Er ist darüber hinaus ehrenamtlich als Arbeitsrichter am Arbeitsgericht Mainz tätig und hatte bis 2019 lange Jahre die Position des Vizepräsidenten der HWK Rheinhessen inne.

Karl-Heinz Adam wurde für sein langjähriges Engagement für die Interessen von Arbeitnehmern, unter anderem in Betriebsräten und den Berufsbildungsausschüssen der Handwerkskammer Rheinhessen und des Deutschen Handwerkskammertages, ausgezeichnet.

Michael Peter und Frank Rixecker: Seit 25 Jahren dabei

2021 waren Michael Peter und Frank Rixecker bereits seit einem Vierteljahrhundert für die IKK Südwest aktiv. Die beiden Selbstverwalter sind seit der Gründung der IKK Südwest im Jahr 1995 ehrenamtlich im Verwaltungsrat tätig. Michael Peter vertritt die Arbeitgeberseite und ist als Rechtsanwalt Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff im Saarland. Frank Rixecker ist Vertreter der Versichertenseite. Er ist bei der Hugo Mayer Orgelbau GmbH in Heusweiler beschäftigt und dort als Betriebsratsvorsitzender aktiv.

Beide haben im Laufe ihrer Tätigkeit, zusammen mit ihren Kollegen im Verwaltungsrat, viele Meilensteine im Ehrenamt mitgestaltet: die Gründung und den Aufbau der IKK des Saarlandes, das erfolgreiche und stetige Wachstum der Kasse, die Kooperation und schließlich die Fusion mit der IKK Rheinland-Pfalz zur IKK Südwest sowie die Öffnung für das Bundesland Hessen.

Die Region erleben

Mainzer Hackathon, Eröffnung des IKK-Erlebnisweg, Bänkeltour oder Bewegte Pause – wir waren 2021 wieder in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland unterwegs. Eine kleine Auswahl an Highlights stellen wir hier vor.



„Kooperieren statt konkurrieren“ – das war das Motto des Beachvolleyballturniers in Bobenheim-Roxheim, wo sich Handwerker aus ganz Deutschland trafen. Mittendrin: unser IKK-Team.



Spaß für die ganze Familie – den gab es beim ersten IKK-Familien-Erlebnistag im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Von Edelsteinsuche über Barfußpfad bis hin zu einem Quiz war hier einiges geboten. Auch unser pelziges Maskottchen Fred war begeistert!



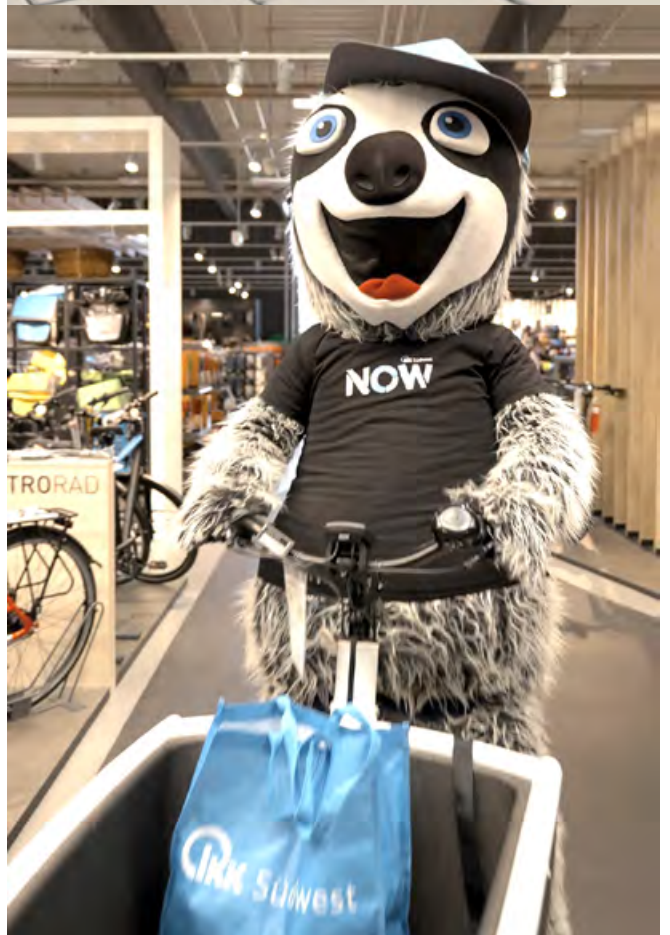
14 Kilometer durch Wald und Wiesen, gesäumt von den namensgebenden Bänken am Wegesrand – das ist die Bänkeltour. Wir sind nicht nur mitgewandert, sondern haben die Wanderer auch mit unseren Gesundheits-Checks unterstützt.



Digitale Innovation im Gesundheitswesen vorantreiben – das ist unser Anspruch. Wie beim Healthcare Hackathon der Universitätsmedizin Mainz, bei dem unter anderem über die Gestaltung des Arbeitsplatzes der Zukunft diskutiert wurde.



Wenn Fred und das IKK-NOW-Team vor Ort sind, kann es nur toll werden. Beweis dafür war unser Aktionstag in Griesheim bei XXL Fahrrad Franz. Bei kleinen Work-outs wurde ordentlich aufgedreht, am Snack-NOW-Stand dann der leere Energiespeicher wieder aufgefüllt.



Am 18. September, dem Tag des Handwerks, gab es gleich drei saarländische Sieger des Praktischen Leistungswettbewerbs auszuzeichnen. Wir waren mit dabei und unterstützten die Veranstaltung unter anderem mit unserem IKK-Brot und dem nicht weniger schmackhaften IKK-Grillweck. Der Erlös aus dem Verkauf dieses regionalen Backwerks kam wie immer der Aktion Sternenregen, die sich für saarländische Kinder in Not einsetzt, zugute.



Wandern ist der neue Trendsport. Wer Lust hat, kann seit dem letzten Jahr seine Wanderschuhe im Freizeitzentrum Finkenrech in Dirmingen schnüren. Dort beginnt der IKK-Erlebnisweg, der im Oktober letzten Jahres offiziell eingeweiht wurde.



Betriebliches Gesundheitsmanagement ist eins unserer Kernthemen. Deshalb hat es uns besonders gefreut, eine Kooperation mit dem Klinikum Saarbrücken zu unterzeichnen und in Zukunft mit dem Winterberg in Sachen Mitarbeitergesundheit zusammenarbeiten zu können.



In der Mittagspause einfach nur herumsitzen? Nicht mit uns! Mit unseren Programmen zur „Bewegten Pause“ bringen wir Schwung in Schulen und Betriebe – wie hier in den Schulungsräumen der Handwerkskammer Koblenz.



Momente der Ruhe und Entspannung, und zwar direkt an der Wiesbadener Wilhelmstraße – das bietet der Mentale Sportpfad. Christine Stibi, Initiatorin des „Wiesbadener Glückstags“, hat sich den Pfad ausgedacht – und wir haben ihn direkt ausprobiert.



„Fußball macht Schule“ ist ein einzigartiges Projekt des Fußballverbands Rheinland, das Schülern die Teilnahme an Fußball-AGs ermöglicht. Um in Sachen Corona für mehr

Sicherheit zu sorgen, haben wir das Projekt mit wiederverwendbaren Alltagsmasken unterstützt.



Als Innungskrankenkasse haben wir unsere Wurzeln im Handwerk. Deshalb machen wir uns stark dafür, dass das Handwerk fit und gesund bleibt – hier im Rahmen unseres



Gesundheitstags bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Wes-terwald in Montabaur.

Günter Eller, Geschäftsführer:

„Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland – der Südwesten ist unsere Heimat. Hier kommen wir mit den Menschen ins Gespräch und erfahren, was sie bewegt und was sie brauchen. Das ist die ideale Grundlage, um uns weiterzuentwickeln.“



Veröffentlichung der Jahresrechnungsergebnisse 2021 der IKK Südwest gemäß § 305b SGB V

Krankenversicherung	Berichtsjahr 2021			Vorjahr 2020	
I. Mitglieder- und Versichertenentwicklung			Veränd. zum Vorjahr		
Mitglieder	469.373		0,3	467.857	
Versicherte	633.536		-0,2	634.749	
II. Einnahmen					
	absolut	je Versicherten	Veränd. zum Vorjahr	absolut	je Versicherten
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	1.887.473.603,86	2.979,27	8,3	1.746.496.126,64	2.751,48
Zusatzbeiträge	190.510.130,33	300,71	0,3	190.329.435,09	299,85
Sonstige Einnahmen	15.334.045,63	24,20	16,7	13.164.074,39	20,74
Einnahmen gesamt	2.093.317.779,82	3.304,18	7,6	1.949.989.636,12	3.072,06
III. Ausgaben nach Hauptleistungsbereichen					
Ärztliche Behandlung	345.732.742,35	545,72	6,1	326.438.167,88	514,28
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	103.607.180,99	163,54	3,3	100.500.479,58	158,33
Zahnersatz	30.721.125,72	48,49	23,9	24.839.459,37	39,13
Arzneimittel	337.847.659,74	533,27	8,6	311.764.018,23	491,16
Hilfsmittel	64.696.896,35	102,12	11,6	58.072.382,08	91,49
Heilmittel	76.900.331,47	121,38	22,2	63.042.620,23	99,32
Krankenhausbehandlung	583.323.505,59	920,74	4,8	557.841.720,68	878,84
Krankengeld	195.199.671,12	308,11	2,9	190.037.588,99	299,39
Fahrtkosten	46.024.185,71	72,65	8,5	42.485.030,86	66,93
Vorsorge- und Reha-Leistungen	21.038.730,79	33,21	13,4	18.580.426,31	29,27
Schutzimpfungen	16.858.326,40	26,61	12,3	15.043.246,67	23,70
Früherkennungsmaßnahmen	23.489.205,12	37,08	4,8	22.462.732,87	35,39
Schwangerschaft und Mutterschaft	15.670.736,05	24,74	2,3	15.341.057,67	24,17
Behandlungspflege und Häusliche Krankenpflege	33.793.826,91	53,34	13,0	29.971.783,14	47,22
Dialyse	12.854.777,87	20,29	3,1	12.490.071,55	19,68
Sonstige Leistungsausgaben	52.657.210,51	83,12	3,2	51.108.528,89	80,52
Leistungsausgaben insgesamt	1.960.416.112,69	3.094,40	6,7	1.840.019.315,00	2.898,81
davon: Prävention	58.718.853,78	92,68	6,6	55.164.879,07	86,91
Weitere Ausgaben					
Verwaltungsausgaben	101.337.216,36	159,95	4,8	96.917.167,53	152,69
Sonstige Ausgaben	30.627.977,03	48,34	195,6	10.379.979,86	16,35
Ausgaben gesamt	2.092.381.306,08	3.302,70	7,7	1.947.316.462,39	3.067,85
Rechnungsergebnis	936.473,74			2.673.173,73	
IV. Vermögen					
Betriebsmittel	17.743.981,72	28,01	-28,0	24.677.266,33	38,88
Rücklage	34.956.000,00	55,18	9,6	31.945.000,00	50,33
Verwaltungsvermögen	109.996.644,03	173,62	4,8	105.137.885,68	165,64
Vermögen gesamt	162.696.625,75	256,81	0,8	161.760.152,01	254,84

Den Anhang C zum Geschäftsbericht finden Sie auf unserer [Website](#).

Pflegeversicherung	Berichtsjahr 2021			Vorjahr 2020	
I. Mitglieder- und Versichertenentwicklung					
			Veränd. zum Vorjahr		
Mitglieder	469.273		0,3	467.739	
Versicherte	633.261		-0,2	634.443	
II. Einnahmen					
	absolut	je Versicherten	Veränd. zum Vorjahr	absolut	je Versicherten
Beitragseinnahmen	373.516.030,62	589,83	2,8	363.933.800,52	573,63
Sonstige Einnahmen	600.429,69	0,95	82,92	328.856,57	0,52
Einnahmen gesamt	374.116.460,31	590,78	2,90	364.262.657,09	574,15
III. Leistungsausgaben					
Pflegesachleistungen	11.762.461,86	18,57	8,4	10.874.795,57	17,14
Pflegegeld	66.567.048,78	105,12	14,2	58.374.580,70	92,01
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	9.820.350,72	15,51	16,8	8.421.749,17	13,27
Pflegehilfsmittel und Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes	7.458.676,52	11,78	22,8	6.086.119,86	9,59
Pflegekräfte sowie Finanzierung der beruflichen Ausbildung in der Pflege	0,00	0,00		0,00	0,00
Leistungen für Pflegepersonen und bei Pflegezeit	18.656.261,28	29,46	17,8	15.868.821,56	25,01
Häusliche Beratungseinsätze	887.910,91	1,40	36,2	653.063,07	1,03
Entlastungsleistungen, Vergütungszuschläge, Präventionsleistungen und Leistungen in Folge der COVID-19-Pandemie	46.096.600,12	72,79	41,7	32.591.532,76	51,37
Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen	208.375,67	0,33	-8,9	229.228,73	0,36
Pflegeberatung	1.622.768,68	2,56	11,7	1.455.196,31	2,29
Tages- und Nachtpflege	1.602.158,45	2,53	28,4	1.250.367,08	1,97
Kurzzeitpflege	2.425.647,12	3,83	7,9	2.251.922,88	3,55
Vollstationäre Pflege	27.939.453,70	44,12	-0,3	28.071.296,82	44,25
Vergütungszuschläge für zusätzliches Personal in vollstationären Pflegeeinrichtungen	426.137,06	0,67	368,9	91.041,61	0,14
Teilweise Kostenerstattung für vollstat. Pflege	375,00	0,00	-93,8	6.057,60	0,01
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen	1.397.014,08	2,21	-2,5	1.434.834,60	2,26
Persönliche Budgets	0,00	0,00		0,00	0,00
Ausgaben nach dem bis zum 31.12.2016 gelt. Recht	-2.351,90	0,00	-52,1	-4.914,42	-0,01
Aufwendungen für Leistungen im Ausland	0,00	0,00		0,00	0,00
Gebärdensprachdolmetscher	0,00	0,00		0,00	0,00
Leistungsausgaben insgesamt	196.868.888,05	310,88	17,64	167.655.693,90	264,26
Weitere Ausgaben					
Zahlungen an den Ausgleichsfonds	164.516.664,48	259,79	-9,8	182.702.894,75	287,97
Sonstige Ausgaben	143.971,74	0,23	206,3	47.092,50	0,07
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	11.833.942,96	18,69	3,5	11.460.529,91	18,06
Ausgaben gesamt	373.363.467,23	589,59	3,4	361.866.211,06	570,37
Rechnungsergebnis	752.993,08			2.396.446,03	
IV. Vermögen					
Betriebsmittel	32.148.754,91	50,77	-0,2	32.270.761,83	50,86
Rücklage	7.396.000,00	11,68	13,6	6.521.000,00	10,28
Vermögen gesamt	39.544.754,91	62,45	2,1	38.791.761,83	61,14

Auszug aus dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die beigefügte Jahresrechnung in allen wesentlichen Belangen § 77 Absatz 1a Satz 1 bis 4 SGB IV und den ergänzenden Ausführungsbestimmungen sowie den für das Rechnungswesen der Gesetzlichen Krankenversicherung vom Bundesministerium für Gesundheit erlassenen Rechnungslegungsvorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Krankenkasse zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.

Dr. Hans-Joachim Klemm, Wirtschaftsprüfer

Magdeburg, den 10. Juni 2022

Der Verwaltungsrat der IKK Südwest

Verwaltungsratsvorsitzende

Rainer Lunk | Arbeitgebervertreter

Ralf Reinstädler | Versichertenvertreter

Arbeitgebervertreter

Becken, Harald | *Schornsteinfegermeister, Ehrenpräsident des Arbeitgeberverbandes des Saarländischen Handwerks e. V., Saarbrücken*

Benzmüller, Gerd | *Elektroinstallateurmeister, Gesellschafter der Elektro Benzmüller GmbH & Co. KG, Saarburg*

Burger, Winfried | *Meister Gas- und Wasserinstallateurhandwerk, Meister Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk, W. Burger GmbH, Merzig*

Genn, Rolf | *Bäckermeister und Geschäftsführer der Bäckerei Genn GmbH, Wehr*

Harth, Felix | *Zimmerermeister, Zimmerei Felix Harth, Ingelheim*

Hindenberger-Wagner, Monika | *Dachdeckermeisterin, Steuerfachgehilfin und Geschäftsführerin der Hindenberger GmbH, Homburg*

Kiefer, Bernd | *Friseurmeister und Inhaber des Salons Struwwelpeter, Flörsheim-Dalsheim*

Kleinbauer, Hans-Jörg | *Bäckermeister und Inhaber der Brotmanufaktur Kleinbauer, Saarbrücken-Scheidt*

Kraus, Marco | *Elektroinstallateurmeister, Kreishandwerksmeister und Obermeister sowie Inhaber der Firma Elektro KÜNSTER GmbH, Koblenz*

Lunk, Rainer | *Vorstandsvorsitzender der WHG-Überwachungsgemeinschaft des Handwerks e. V., Neustadt an der Weinstraße*

Peter, Michael | *Rechtsanwalt, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V., Saarbrücken*

Stabel, Stefan | *Metallbaumeister und Betriebswirt des Handwerks, Stahl-Metallbau Stabel, Göllheim*

Weisgerber, Martin | *Dipl.-Volkswirt, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes des Saarländischen Handwerks e. V., Saarbrücken*

Weyers, Claus | *Rechtsanwalt, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Bauwirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken*

Versichertenvertreter

Adam, Karl-Heinz | *Elektroinstallateur, i. R., Alzey*

Baumeister, Mark | *Chemikant, Gewerkschaftssekretär und Geschäftsführer bei der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), Region Saar, Saarbrücken*

Berger, Silvia | *Ehem. Landesvorsitzende der ACA in Rheinland-Pfalz*

Desgranges, Lars | *1. Bevollmächtigter der IG Metall Völklingen*

Dran, Francis | *Schlosser, beschäftigt bei der AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar*

Euskirchen, Dietmar | *Beschäftigter der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler*

Groß, Horst | *Beschäftigter der DRV Knappschaft-Bahn-See, i. R., Saarbrücken*

Krauß, Sigrid | *Bankkauffrau*

Michalik, Slawomir | *Beschäftigter der Hörmann KG Eckelhausen, Betriebsratsvorsitzender*

Neurohr-Kleer, Heike | *Kommunale Frauenbeauftragte in der Gleichstellungsstelle des Landkreises Neunkirchen, Ottweiler*

Reinstädler, Ralf | *1. Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz*

Rixecker, Frank | *Beschäftigter und Betriebsratsvorsitzender bei der Hugo Mayer Orgelbau GmbH, Heusweiler*

Rütters, Karin | *Industriekauffrau, beschäftigt bei der Staatlichen Forstverwaltung, Saarbrücken*

Weishaar, Lothar | *Prokurist der Fa. Elektro-Weber, i. R., Trier*

Impressum

Herausgeber:

IKK Südwest

Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung gem. § 4 Abs. 1 SGB V

Europaallee 3 – 4

66113 Saarbrücken

E-Mail: info@ikk-sw.de

Telefon: 06 81/38 76-1000

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Jörg Loth (Vorsitzender), Daniel Schilling

Vorsitzende des Verwaltungsrats:

Ralf Reinstädler, Rainer Lunk

Redaktionsverantwortung:

Sascha Berardo

Redaktion:

Susanne Blum, Mike Dargel, Mathias Gessner, Torsten Nenno, Kathrin Peifer, Kerstin Tischendorf

Gestaltung & Konzept:

FBO • Marketing und Digitales Business | www.fbo.de

Fotos:

IKK Südwest

@istock.com, Jennifer Weyland Photography, Johannes-Maria Schlorke/Schweitzer Ingenieure, ADD – Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, SGD Süd, Robert Hiltl/Trendfrei, Klaus Hinze, Saarwald-Verein, HwK Koblenz, Fußballverband Rheinland

Druck:

repa druck GmbH | Zum Gerlen | 66131 Saarbrücken | www.repa-druck.de

Redaktionsvermerk:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern im Geschäftsbericht 2021 die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.